

Heißes Wasser gefunden

Kirchweidach (hek). Die Untersuchungen des Untergrundes zwischen Kirchweidach, Tacherting, Garching und Engelsberg zur Erkundung von ergiebigen Heißwasservorkommen im Winter waren erfolgreich. Damit sind die Voraussetzungen für den Bau eines Geothermie-Krafwerks in Kirchweidach gegeben. Das noch zwischen 18 und 20 Grad warme Kühlwasser soll in den Glockner Weiher eingeleitet werden. Schon im Oktober soll gebohrt werden.



Im Winter waren schwere Spezialfahrzeuge zwischen Garching, Tacherting, Kirchweidach und Engelsberg unterwegs, um den Untergrund nach Heißwasservorkommen zu untersuchen. Nachdem ausreichend Wasser gefunden wurde, soll bereits im Oktober die Bohrung in Kirchweidach beginnen. Foto: wt

Das aus der Stromproduktion anfallende Kühlwasser in nachgewiesener Trinkwasserqualität solle nach den Planungen der Geoenergie Bayern GmbH (GEB) in den Glockner Weiher eingeleitet werden. Dadurch könnten weitere Wasserflächen und wechselfeuchte Biotope in dem nördlich anschließenden Trockental entstehen. Dies werde laut GEB von den Naturschutzbehörden positiv beurteilt. Die bestehenden Biotopflächen um den Glockner-Weiher sollten nicht berührt werden. Dem Gemeinderat wurden in seiner jüngsten Sitzung anhand einer Präsentation der Standort und der Aufbau des Bohrplatzes sowie die Nutzung des Glockner Weihers als Wasserspeicher erläutert.

In dem 87 Quadratkilometer großen Aufsuchungsfeld liegen in einer Tiefe von 3400 bis 4200 Meter Gesteinsformationen, die ausreichend heißes Wasser führen. Die Erkundung des Untergrundes war im Januar gestartet und hatte bis Ende März gedauert (wir berichteten). Aus den gewonnen Geodaten konnten die Geologen ein dreidimensionales Bild des Untergrundes erhalten und so bestimmen, wo sich mögliche Thermalwasservorkommen für eine klimafreundliche Strom- und Wärmeversorgung befinden.

Der Standort für die obertägige Geothermieanlage, welche im Stil der Bauernhöfe der Umgebung errichtet werden soll, ist rund 1,3 Kilometer nördlich des Ortskerns von Kirchweidach geplant. Dieses Gebiet wurde von der Gemeinde bereits als Sondergebiet für erneuerbare Energien ausgewiesen.

Der Prozess bis zur Bohrgenehmigung befinde sich in vollem Gange, hieß es von der GEB. Dem Bergamt Südbayern liege der sogenannte Herrichtungsbetriebsplan vor, der zur Einrichtung des Bohrplatzes notwendig ist. Geplant ist der Baubeginn vor Ort bis Ende Juli, um schon im Oktober mit der ersten Bohrung starten zu können. Die Errichtung und den Betrieb der zukünftigen Geothermie Anlage werde dann eine in Kirchweidach angesiedelte Firma übernehmen.

Die nach der Stromerzeugung verbliebene Wärme soll zur Fernwärmeversorgung der Gemeinde Kirchweidach benutzt werden. Außerdem soll die anfallende Abwärme der benachbarten Biogasanlage in das Fernwärmenetz mit eingespeist werden. Dadurch könne eine sinnvolle Hybridlösung erreicht werden.

Die geförderte Erdwärme im Sondergebiet Erneuerbare Energien kann in Zukunft laut GEB noch weitere gewerbliche Nutzer

im näheren Umfeld anziehen. Mögliche Wärmenutzungskonzepte werden in einer Informationsveranstaltung am Montag, 12. Juli, um 20 Uhr im Saal des Gasthofes „Zur Post“ aufgezeigt.